

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 46

Artikel: Sie planen eine Sonderausgabe?

Autor: Romeikat, Harald

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sie planen eine Sonderausgabe?»

VON HARALD ROMEIKAT

Natürlich hatten wir zu dem Empfang anlässlich des Firmenjubiläums auch die örtliche Presse eingeladen. Doch diesmal war nicht nur ein Stagiaire in Jeans und Rollkragenpullover erschienen. «Herr Chefredaktor», voller Freude konnte ich Tobler selbst bei uns begrüssen, «wir freuen uns über das Interesse Ihrer Zeitung ...»

«Ein tolles Buffet haben Sie hier aufgebaut», strahlte Tobler, «exquisit, und die Getränkeauswahl, wahrlich so einem Ereignis angemessen.»

«Ich habe auch Ihren politischen Redakteur schon hier begrüßt», nickte ich Tobler zu, «auch Knorre, den Wirtschaftsredakteur, und selbst Ihren Chef vom Dienst.»

Ja, alle seien anwesend, bestätigte Tobler.

«Auch Ihr Redaktionssekretariat, wenn ich richtig sehe», staunte ich. «Und ist das nicht sogar Ihre ehemalige Sekretärin?»

«In der Tat», freute sich Tobler, «ebenso unsere drei Pressefotografen.»

Ich schüttelte den Kopf. «Sie planen eine Sonderausgabe?»

«Nun», lächelte Tobler, «Sie wissen, dass wir derartigen Ereignissen nur wenige Zeilen im Blatt widmen können.»

«Herr Chefredaktor, Sie scherzen», lachte ich nun, «bei diesem Grossaufgebot!» Beabsichtigt seien doch zumindest einige Sonderseiten.

«Bestimmt nicht», sagte Tobler. Ich erschrak. «Sie wollen uns doch nicht zerreißen?»

Tobler schlug mir auf die Schulter. «Nein, es gibt nur ein paar Zeilen, keinen Zerriss.» Es seien eben nur die allgemeinen Sparmassnahmen. «Die machen auch bei uns von der Zeitung nicht halt.»

«Sparmassnahmen?» lachte ich.

«Im Vertrauen», Tobler zog mich einige Schritte beiseite, «wir machen heute unser

Betriebsfest. Und wo sonst könnten wir es so günstig in einem derartigen Rahmen ...»

«Ein Betriebsfest?» Ich schüttelte den Kopf. «Aber ...»

«Wenn Sie mich jetzt entschuldigen», nickte Tobler mir zu. «Ich sehe, meine Mitarbeiter haben sich alle am kalten Buffet versammelt. Sie erwarten sicher einige Worte von mir.» Und die wollte er gerne hinter sich bringen, bevor der Konsul das Firmenjubiläum offiziell eröffnen würde.

Bankgeheimnisse

«Rot oder Schwarz?» fragte die Spielbank.

«Grün!» sagte die Parkbank.

«Du bist auf dem Holzweg», sagte die Hobelbank.

«Auf Schritt und Tritt», sagte die Fussbank.

«Keiner kann aus seiner Haut», sagte die Sonnenbank.

«Ich lass' mich drücken», sagte die Schulbank.

«Davon habe ich läuten hören», sagte die Kirchenbank.

«Einer wird gewinnen», sagte die Trainerbank.

«Mir fehlt der Durchblick», sagte die Nebelbank.

«Ein Schiff wird kommen», sagte die Sandbank.

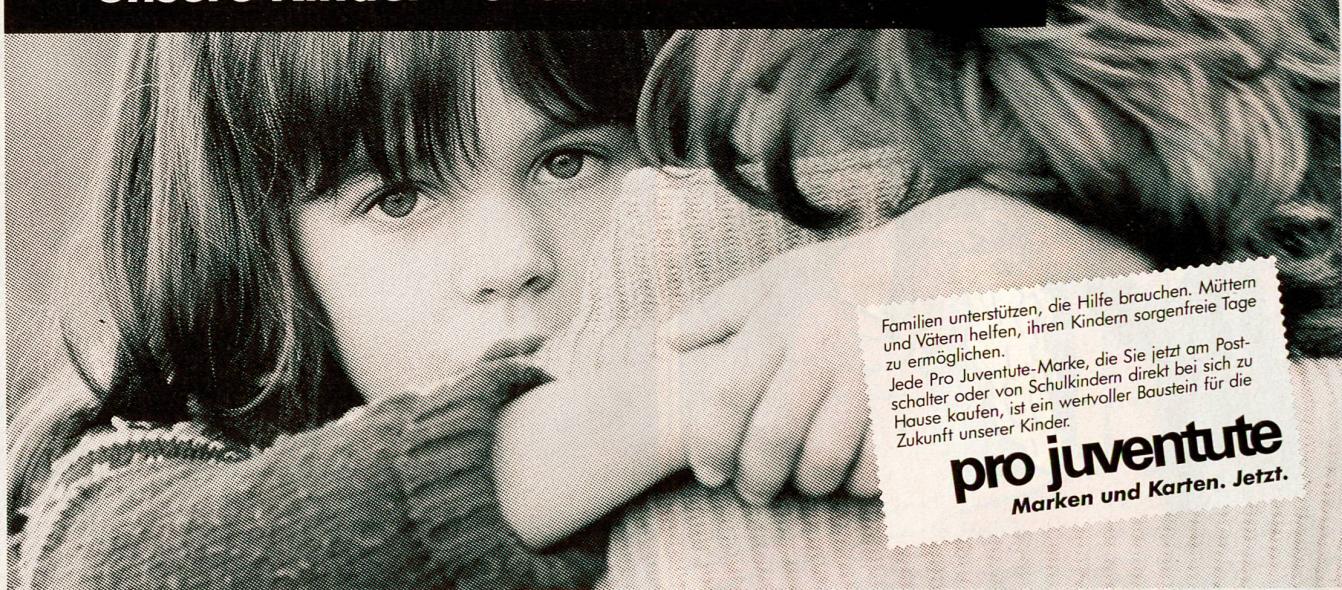
«Der Schein trügt nicht», sagte die Nationalbank.

«Vorsicht, Blüten!» sagte die Blumenbank.

Gerd Karpe

REKLAME

Unsere Kinder – unsere Zukunft.



Familien unterstützen, die Hilfe brauchen. Müttern und Vätern helfen, ihren Kindern sorgenfreie Tage zu ermöglichen.

Jede Pro Juventute-Marke, die Sie jetzt am Postschalter oder von Schulkindern direkt bei sich zu Hause kaufen, ist ein wertvoller Baustein für die Zukunft unserer Kinder.

pro juventute
Marken und Karten. Jetzt.